

IZB Ideenskizze Entsiegelung Areal Seniorenheim Breisach

1. Vorhaben

Die IZB schlägt dem Gemeinderat und der Stadt Breisach vor, auf der städtischen Freifläche zwischen Seniorenpflegeheim Breisach, Kindergarten St. Josef, Friedhofallee und Rempartstraße ein Pilotprojekt zur Flächenentsiegelung und Umgestaltung des Areals in eine öffentliche Grünanlage mit Raum zur Begegnung nach Schwammstadt-Gesichtspunkten durchzuführen.

2. Begründung

Breisach muss sich zukünftig auf wechselnde Wetterextreme einstellen, bei denen sich längere Dürreperioden mit Hitze und Wassermangel mit heftigen Wolkenbrüchen abwechseln, die die Kanalisation überlasten können. Die Organisation „LoKlim“ hat für Breisach einen signifikanten Anstieg von „Heißtagen“ prognostiziert. Die letzten Prognosen des Weltklima Rates (IPCC) sind ebenfalls alarmierend. Er sagt eine Erderwärmung von bis zu 3-4°C voraus. Es besteht die beunruhigende Möglichkeit, dass in Breisach Dürreverhältnisse wie in Norditalien, Spanien und in Teilen von Frankreich herrschen werden.

Das Eintreten dieser Verhältnisse hätte gravierende Auswirkungen auf die Lebensweise und Gesundheit der Breisacher Bürger. Besonders anfällig sind ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen, wie z. B. Herz-Kreislauf- oder Atemwegserkrankungen, Diabetes und neurologischen Erkrankungen. Aber auch Schwangere, Säuglinge, Kleinkinder und alle, die im Freien arbeiten oder Sport treiben, sind speziell gefährdet. Häufig betreffen hitzebedingte Erkrankungen und Todesfälle alleinstehende, sozial isolierte Menschen sowie Obdachlose und Menschen in ungünstigen Wohnsituationen.

Zur Abmilderung der Klimafolgen müssen lokale Konzepte zum Schutz der Gesundheit von Einwohnern ausgearbeitet werden. Um besonders die vulnerablen Personengruppen zu erreichen und zu schützen, sind Einrichtungen, wie zum Beispiel Altenheime/Pflegeheime, Krankenhäuser und Kindertageseinrichtungen zu berücksichtigen.

Die Entsiegelung des Areals zwischen Seniorenpflegeheim Breisach, Kindergarten St. Josef, Friedhofallee und Rempartstraße kann einen merkbar positiven Effekt für das lokale Klima der Nachbarschaft haben und trägt somit zur Erreichung von Klimazielen und dem Schutz der Breisacher Einwohner bei.

3. Was die IZB vorschlägt

Das ungenutzte und teilweise versiegelte Areal zwischen Seniorenpflegeheim Breisach, St. Josef Kindergarten, Friedhofallee und Rempartstraße soll in einen innerstädtischen öffentlich nutzbaren grünen Raum verwandelt werden. Im Interesse der Verbesserung des lokalen Stadtklimas und der Lebensqualität von Anwohnern soll die Umgestaltung nach den Schwammstadt-Gesichtspunkten umgesetzt werden:

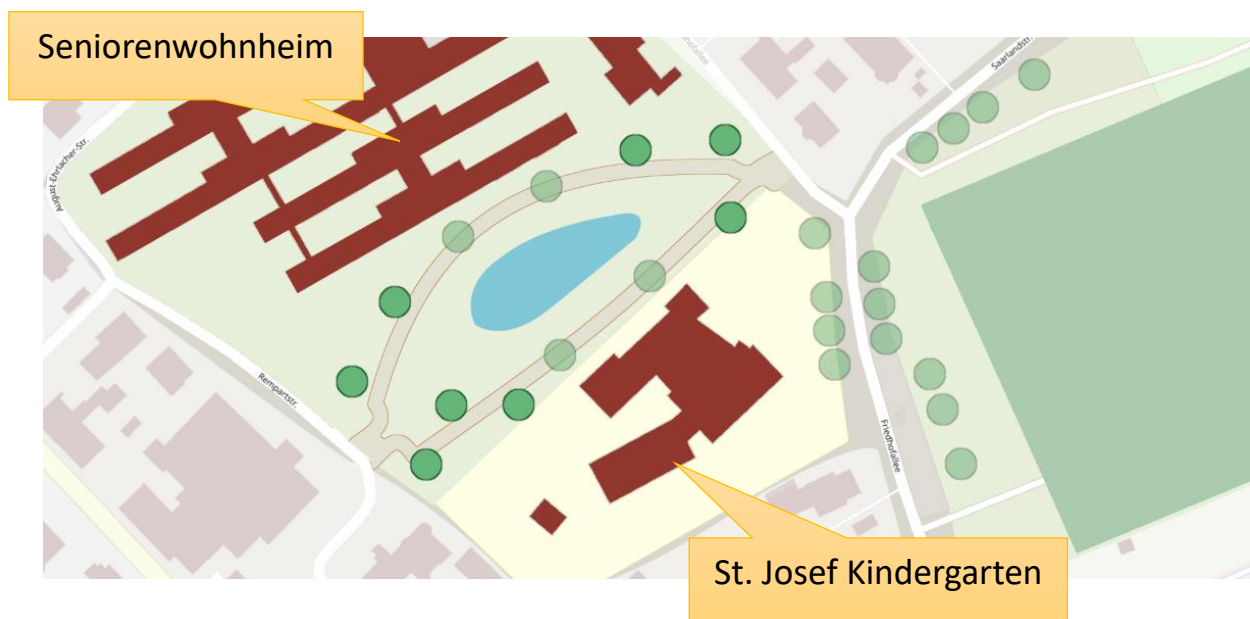
- Durch die Entsiegelung der asphaltierten Fläche werden Versickerungsmöglichkeiten geschaffen. Somit fließt Wasser nicht oberflächlich in die Kanalisation ab, sondern kann ins Grundwasser versickern. Dadurch kann die Gefahr von Überschwemmungen und Belastung der Kanalisation reduziert werden; der Grundwasserspiegel wird aufgefüllt und umliegende Bäume bewässert.

IZB Ideenskizze Entsiegelung Areal Seniorenheim Breisach

- Bei einer Bepflanzung mit Bäumen wird Schatten gespendet und das Blattwerk gibt an heißen Tagen Verdunstungskühle ab. Dadurch werden Umgebungstemperaturen gesenkt. Die Maßnahme kann sich positiv auf die Gesundheit der Anwohner auswirken.

4. Was auf der entsiegelten Fläche entstehen kann

Die IZB kann sich vorstellen, dass auf dem entsiegelten Gelände ein Park angelegt wird. Der neu entstandene Park kann städteplanerisch an den angrenzenden Friedhof, den Spielplatz Saarlandstraße und darüber hinaus mit der Grünfläche an der Helios Rosmann Klinik zu einem innerstädtisch übergreifenden Grünraum weiterentwickelt werden.



4.1 Ideen zur Begegnung im öffentlichen Raum:

- Es sollen Sitzgelegenheiten als Treffpunkte für junge und alte Menschen entstehen;
- Stufenloser Zugang für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen;
- Gehwege aus wasserdurchlässigem Belag, die mit Rollatoren befahren werden können;
- Beschattete Ruhebänke, Fahrradabstellplätze;
- Trinkwasserentnahmestelle;
- Die Elemente Wasser, Luft und Boden sollen erlebbar werden;
- Mülleimer.

4.2 Grünfläche:

- Das entsiegelte Gelände wird als parkähnliche Grünfläche umgestaltet;
- Großzügiger Baumbewuchs, der so gestaltet ist, dass genügend Schatten geschaffen werden kann. Für die Bäume ist eine Tröpfchen-Bewässerung installiert;
- Die vorhandenen Bäume sollen erhalten und in die Grünfläche integriert werden. Neue Bäume sollen mit neuesten Pflanztechniken klimaresilient angelegt werden;
- Eine Zeltüberdachung kann zusätzlichen Schatten spenden, solange die Bäume noch keine entsprechenden Kronen gebildet haben;

IZB Ideenskizze Entsiegelung Areal Seniorenheim Breisach

- Ein Teich etwa von der Größe 300m² kann als zentrales Element inmitten der Grünfläche entstehen;
- Als Rückzugsgebiete für Kleingetier (Eidechsen, Insekten, Kleinsäuger wie Igel) sollen einzelne Abschnitte des Geländes dicht bewachsen sein, dass sie nicht betreten werden können.

4.3 NABU Breisach Biotop und Schaugarten

- Der NABU Breisach möchte den Teich als "Sielmann-Biotop" entwerfen und betreuen und kann auf fachliche Unterstützung der NABU-Profis zurückgreifen;
- Hochbeete und Schaugarten, wie der heimische Garten umgestaltet werden kann;
- Sandboden-Areal für die Wildbienen.

4.4 Schwammstadt:

- Versickerungsfläche für Regenwasser: Das Areal liegt als Senke etwas tiefer als das Umgebungsniveau, so dass sich überschüssiges Regenwasser in der Senke sammeln und versickern kann und die umgebenen Häuser vor Überflutung schützt.

4.5 Technik:

- Es soll Technik eingesetzt werden, die einfach zu steuern und zu warten sowie kostengünstig in der Unterhaltung ist;
- Technische Einbauten sind Low-Tech-Anlagen zu planen;
- Einsatz wartungsfreier bzw. wartungsarmer resilienter PV-getriebener Technik;
- Intelligente Photovoltaik-Integration an allen Bauteilen;
- Erlebbare Energie;
- Tröpfchenbewässerung mit solarbetriebenen Pumpen aus Zisternen und/oder Grundwasser;
- Helle, insektenfreundliche Warmlicht-Leuchten mit Bewegungsmeldern;
- PV-Ladestation für Fahrräder und Mobiltelefone.

5. Fördermittel

Die „Förderrichtlinie für Natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum“ fördert Maßnahmen auf öffentlichen, nicht wirtschaftlich genutzten Flächen, die Synergien zwischen dem Klimaschutz, dem Erhalt oder der Stärkung der biologischen Vielfalt sowie der Steigerung der Attraktivität von ländlichen Gebieten nutzen. Dazu zählen u.a. die naturnahe und biodiversitätsfördernde Begrünung in Dörfern und Städten in ländlichen Regionen und die Entsiegelung von Böden. Die geförderten Projekte sollen darüber hinaus ein positives Naturerleben möglich machen (z.B. durch Begegnungsmöglichkeiten „im Grünen“, Patenschafts- bzw. Kümmerer-Programme, ...).

Die Obergrenze der Förderquote beträgt im Regelfall 80% der zuwendungsfähigen Ausgaben. Finanzschwache Kommunen können bis zu 90% erhalten. Die Mindestzuwendung pro Vorhaben beträgt 500 000 Euro.

Voraussetzung für die Förderung ist u.a., dass:

- sich die entsprechenden Flächen, Grundstücke und baulichen Anlagen (insbesondere Gebäude) zum Zeitpunkt der Antragstellung im rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentum des Antragstellers befinden,

IZB Ideenskizze Entsiegelung Areal Seniorenheim Breisach

- innerhalb der Zweckbindungsfrist bis 2045 eventuelle Änderungen in den Eigentumsverhältnissen dem Förderzweck nicht entgegenstehen,
- das Projekt freiwillig investiv ist. Der Antragssteller darf mit Bezug zum Sanierungsgebiet nicht bereits Verpflichtungen zur Umsetzung vergleichbarer Maßnahmen unterliegen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig: zunächst ist eine Projektbeschreibung von max. 6 Seiten einzureichen. Bei positiver Auswahl erfolgt in der zweiten Stufe die Aufforderung zur formellen Antragstellung. Anträge zum Programm können bis 31. Oktober 2023 eingereicht werden, siehe: <https://www.z-u-g.org/ank-lk/foerderrichtlinie/> und https://www.z-u-g.org/fileadmin/zug/Dateien/Foerderprograme/ANK-LK/ANK_LK_Foerderrichtlinie_2023.pdf.

Laut der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH öffnet ein neues Förderfenster im Rahmen der Förderrichtlinie Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (DAS) zu Maßnahmen des Natürlichen Klimaschutzes und naturbasierten Lösungen vom 1. November 2023 bis zum 31. Januar 2024. Die Mittel werden über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) des Bundesumweltministeriums bereitgestellt, siehe: <https://www.z-u-g.org/das/>

6. Geplanten Beitrag des Vorhabens zum Klimaschutz, dem Erhalt oder der Stärkung der biologischen Vielfalt und zur Erhöhung der Lebensqualität.

6.1 Beitrag zum Klimaschutz

Auf dem Areal soll ein lokales Stadtklima geschaffen werden, das dem Hitzetrend entgegenwirken kann. Dies wird erreicht durch Maßnahmen zur Verdunstung und Verschattung sowie eine umfangreiche Entsiegelung von zubetonierten und asphaltierten Flächen sowie deren anschließende Begrünung mit Bäumen, Sträuchern, Stauden und niedrigem Pflanzenbewuchs. Niederschlagswasser wird dort zwischengespeichert, wo es anfällt. Durch Maßnahmen wie Mulden, durchlässigem Pflaster und Baum Rigolen kann ein Großteil der Niederschläge verdunsten und vor Ort versickert werden. Übriges Niederschlagswasser kann in Zisternen gespeichert werden. Das so gespeicherte Wasser kann im Sommer für Tröpfchen-Bewässerung an die Grünanlage abgegeben werden und trägt damit auch zur Entlastung der Haushaltskasse bei.

6.2 Erhalt oder der Stärkung der biologischen Vielfalt

Bereits jetzt wird die angrenzende Grünfläche um das Seniorenpflegeheim insektenschonend und umweltfreundlich gemäht. Im Sommer entwickelt sie eine große Blütenvielfalt. Dieser Grünraum könnte mit Biotop und Schaugarten auf dem umgestalteten Areal erweitert und an die Grünfläche des Friedhofs und Saarlandstraße anbinden. Durch Herstellen und Verbinden von Biotopen kann dem Artenrückgang begegnet und lokal sogar umgekehrt werden.

6.3 Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität

Das Areal liegt in einem Wohngebiet zwischen einem Seniorenheim und einem Kindergarten. Durch die Umwandlung von einem wenig genutzten Parkplatz in eine öffentliche Grünanlage wird das Areal zu einem Raum der Begegnung aufgewertet. Die Lebensqualität der anliegenden Bewohner kann steigen. Bei einer geeigneten Anbindung könnte das umgewandelte Areal zu einem besonderen Begegnungsraum für Kindertagesstätte und Bewohnern des Seniorenheims werden.

IZB Ideenskizze Entsiegelung Areal Seniorenheim Breisach

7. Partizipativer Prozess

7.1 Beitrag der IZB

Die IZB möchte sich aktiv am Planungsprozess beteiligen und ihre Ideen einbringen. Auf Wunsch unterstützt die IZB die Stadtverwaltung bei der Zusammenstellung von Unterlagen für die Beantragung von Fördermittel. Die IZB wird interessierte Bürger in öffentlichen Veranstaltungen zu Ideenworkshops einladen und gesammelte Ideen zur Gestaltung des Areals an die Stadtverwaltung weiterleiten. Die IZB wird mit einer breiten Öffentlichkeits- und Pressearbeit für die Akzeptanz des Projektes werben und trägt damit zur langfristigen Erhaltung der Grünfläche bei.

7.2 NABU Breisach

Der NABU Breisach hat sich bereit erklärt, auf dem Gelände eine Biotopfläche und einen Schaugarten zu schaffen und diese auch künftig zu betreuen. Der Schaugarten kann in Zusammenarbeit mit und für den Kindergarten gepflegt werden.

7.3 Interessengruppen

Auch andere Interessengruppen sollen frühestmöglich eingebunden werden. Anwohner und interessierte Bürger sollen die Möglichkeit erhalten, sich in die Gestaltung der Grünanlage einzubringen, sich auf diese Weise mit der Grünanlage als „Bürgerpark“ identifizieren und Verantwortung übernehmen. Patenschaften können übernommen werden und interessierte Bürger können sich an der langfristigen Erhaltung und Pflege des Grünraumes beteiligen. Zum Beispiel:

- Gießpatenschaften;
- Gemeinsame Putzaktionen und Abfallbeseitigung;
- Hochbeete können die Anwohner, Senioren und Kinder zum gemeinsamen Gärtnern einladen.

8. Autoren

Florian Wuttke (IZB),
Eberhard Bueb (IZB),
Iris Stellmacher (IZB / ULB),
Manfred Harms (IZB / NABU Breisach),
Thomas Harter (IZB)